

Wie man auf dem Rücken des Windes reitet -James & Lily the Prequel

James&Lily

Von Teela-chan

Kapitel 9: Der Junge, der nach Slytherin kam (4.Schuljahr)

9.Akt: Der Junge, der nach Slytherin kam

„So nah sich Brüder sind,
Besitz und Vorteil halten sie auseinander.“
-(Chinesisches Sprichwort)

Sirius Black starrte schon eine ganze Weile gedankenverloren zum Slytherintisch herüber. Dort saß ein junger Mann mit ebenso langen schwarzem Haar und stahlgrauen Augen wie seinen. Er unterhielt sich mit Mulciber.

Remus beobachtete Sirius eine Weile bis er ihn irgendwann in die Seite stieß.

»Was schaust du denn da immer?«, fragte er gespielt belustigt.

Sirius erwachte aus seiner Starre und sah in die fragenden Gesichter seiner Freunde. Gequält versuchte er ein Lächeln und winkte ab.

»Ach, ich war nur in Gedanken. Nichts weltbewegendes«, sagte er lässig während er den Blick starr auf seinen Teller gerichtet hatte, in welchem er nun lustlos herumstocherte.

»Regulus«, murmelte James, welcher Sirius' Blick gefolgt war.

Sirius Blick war starr auf seinen Teller gerichtet, während er sprach, seine Lippen zu einem schmalen Strich verzogen und seine Hand, bereits zu einer Faust geballt, umklammerte seine Gabel fester als es nötig gewesen wäre.

»Lasst uns das bitte nicht hier besprechen«, bat Sirius seine Freunde und begann sich

nun eilig eine Ladung Kartoffelbrei in den Mund zu schieben.

Wenig später saßen die vier Freunde in ihrem Schlafsaal und machten sich bettfertig. Peter sortierte gerade seine Schokofroschkarten, während James sich einige Lakritzzauberstäbe in den Mund schob.

»Wir waren eben noch beim essen und du hast dir schon die Zähne geputzt James«, tadelte ihn Remus, während er sich sein Pyjamaoberteil über den Kopf zog.

»Die sind mit Pfeffermünzgeschmack Mom«, erwiderte James theatralisch, was Remus mit einem Augenrollen quittierte.

Sirius kam gerade aus dem Bad und trocknete sich mit einem Handtuch die Haare ab, als James sich auf sein Bett schmiss.

»Wie läuft es zwischen dir und Regulus?«, fragte Remus nun vorsichtig.

»Noch ganz gut«, murmelte Sirius verhalten.

»Klingt nicht sehr überzeugend«, erwiderte Remus mit hochgezogener Braue.

»Wir hatten in den Ferien einen kleinen Streit«, gab Sirius schließlich zu und schnappe sich einen von James' Lakritzzauberstäben.

»Er ist, wie es meine Familie so sehr wollte nach Slytherin gekommen. Regulus kann die Schande, die ich meiner Familie gebracht habe wieder wett machen.«

Er seufzte.

»In unserer Kindheit stand Regulus immer in meinem Schatten. Ich war der ältere und stärkere von uns und das wussten unsere Eltern. Ich wurde immer mehr beachtet und geschult als Regulus. Ich habe ihm immer beigestanden, wenn unsere Eltern ihm mal wieder Unrecht getan haben, aber er hat es innerlich nie überwunden in ihrer Gunst unter mir gestanden zu haben. Was nebenbei bemerkt vollkommen schwachsinnig ist. Eltern sollten doch genetisch darauf programmiert sein ihre Kinder gleichwertig zu lieben.«

Er machte eine kurze Pause.

» Und dann, vor vier Jahren änderte sich alles. Durch das Infragestellen der Ideale und Werte der Blacks und schließlich durch die Einteilung nach Gryffindor bin ich zur Familienschande geworden. Jetzt liegen die Hoffnungen der Blacks in ihm und er denkt, dass er dem Druck unserer Familie gewachsen ist. Aber ich kenne Regulus er ist nicht stark genug. Ich habe Angst, dass er daran zerbrechen könnte.«

Sirius ließ sich aufs Bett fallen und schloss für einen Moment die Augen.

»Es ist sein Leben. Er muss die Entscheidungen treffen und damit klar kommen. Wenn er sich nicht von dir helfen lassen will musst du das akzeptieren«, durchbrach James plötzlich die Stille.

»Er fühlt sich endlich wahrgenommen und anerkannt Er würde diesen Triumph nicht

aufgeben.«

»Es ist rührend wie sehr du dich um ihn sorgst, aber er hat doch die Wahl gehabt. Er muss nicht das tun was deine Familie von ihm verlangt«, meinte Peter.

»Du verstehst das nicht. Unsere Eltern sind sehr autoritär. Es ziemt sich nicht ihnen zu widersprechen und es liegt in unserer Erziehung ihnen zu gehorchen«, erklärte Sirius.

»Du hast dich auch gegen ihre Werte aufgelehnt und dich für einen anderen Weg entschieden«, warf Remus ein.

»Ja und das bekomme ich in jeden Sommerferien zu spüren. Regulus sieht wie sich mich behandeln und er will vermeiden, dass es ihm genauso ergeht wie mir.«

Sirius spürte die mitleidigen Blicke seiner Freunde auf ihm. Mitleid war etwas was er absolut nicht wollte. Er lächelte gequält.

»Lassen wir das Thema lieber. Da wird man ja noch ganz depressiv«, meinte er plötzlich und sprang vom Bett auf. Freudig klatschte er in die Hände und musterte die nun irritiert dreinblickenden Mienen seiner Freunde.

»Wir sollten lieber nochmal über die Animagussache sprechen. Ich will nicht am Ende mit einem halben Löwenkopf herumlaufen.«

»Du glaubst du würdest ein Löwe werden?«, fragte James spöttisch.

»Wohl eher ein Strauß "Mr. Ich style meine Haare jeden Morgen eine geschlagene Stunde vorm Spiegel Black".«

Sirius lachte, dankbar für James Unterstützung beim Themenwechsel.

»Ich denke immer noch, dass es keine gute Idee ist. Es ist viel zu schwierig für einen Viertklässler und-«

»Remus das Thema ist durch. Wir werden Animagi egal wie. Ob du nun willst oder nicht«, erwiderte James gereizt.

»Genau. Außerdem hat James es letztens fast geschafft ja.«

»Fragt sich nur was für ein Tier das gewesen sein soll«, erwiderte Remus sarkastisch.

»Du hättest auch mit einem halben Eberkopf davon kommen können. Du hast die Bilder in den Büchern gesehen. Einige Zauberer haben den Schwierigkeitsgrad dieser Magie hart unterschätzt und leben fortan als halbes Tier«, mahnte Remus, was sowohl James als auch Sirius mit einem Augenrollen quittierten.

»Wir sind aber nicht irgendwer«, erwiderte James arrogant.

»Wir sind Jahrgangsbeste in Verwandlung Moony. Wenn nicht wir wer sollte es dann schaffen«, meinte Sirius und lehnte sich gemütlich in seine Kissen zurück.

Peter sagte nichts. Mit aufeinander gepressten Lippen warf er einen wehleidigen Blick in die Runde bis James ihm aufmunternd auf die Schulter klopfte.

»Keine Sorge Peter. Wir helfen dir. Du wirst es auch schaffen«, sagte James beruhigend und legte sich dann ebenfalls in sein Bett.

Wenig später war nur noch leises atmen und hin und wieder mal ein Schnarchen im Schlafsaal der Rumtreiber zu hören. Doch Peter blieb noch lange wach und dachte schwermütig über die Animagussache nach. Ihm war bewusst, dass er an Talent weit hinter seinen drei Freunden stand. Besonders Verwandlung war nicht gerade sein bestes Fach.

Zwar gab ihm James bereits seit einiger Zeit Nachhilfe, was ihm im Unterricht auch tatsächlich weiter half, doch bei der Verwandlung in einen Animagus ist er noch kein Stück voran gekommen. Nur James war schon sehr nah dran gewesen und dafür hatte er ein ganzes Jahr gebraucht.

Peter fragte sich noch lange, ob er es jemals schaffen würde ein Animagus zu werden und wenn ja was er wohl für ein Tier werden würde. Er hoffte auf einen Adler oder ein anderes Flugwesen. Durch die Lüfte zu fliegen ohne auf jemanden Rücksicht nehmen zu müssen, einfach nur frei sein, ja das musste ein wundervolles Gefühl sein.